



Romantik pur:
Bummeln zur
„blauen Stunde“
auf der Promenade
am Elbufer.

FOTO: F. SCHRADER

Unten: Gäbe es ewiges Leben
so hätte Richard Wagner
2013 seinen 200. Geburtstag gefeiert.



Stadtportrait Dresden

Mein lieber Schwan

Dem Flair der Kulturstadt Dresden kann man sich kaum entziehen, und auch 2013 lockt die sächsische Elbmetropole: Mit kulturellen Highlights und besonderen Festen.

Jedes Jahr zieht Sachsens Landeshauptstadt mehr als 8 Millionen Besucher in ihren Bann. Denn: Das Zusammenspiel von weltberühmten Kunstschatzen, Architektur, Geschichte, sowie die landschaftlich reizvolle Lage an der Elbe wirkt geradezu magnetisch. Bereits unter der Regentschaft von Kurfürst Friedrich August I. wurde Sachsen Anfang des 18. Jahrhunderts zu einem der bedeutendsten Länder Europas. Zahlreiche Legenden ranken sich um den Kurfürsten aus dem Hause Wettin. So wurden seine Körper- und Liebeskräfte in schillernden Farben gepriesen, was ihm später den Namen „August der Starke“ einbrachte. Der gebildete Kurfürst hatte ganz Südeuropa bereist, die Kultur studiert, sprach

ein halbes Dutzend Sprachen. Er folgte stets dem eigenen Leitsatz: „Die Fürsten schaffen sich Unsterblichkeit durch ihre Bauten“ – und holte Künstler aller Art nach Dresden. Unter seiner Regentschaft entstanden die Frauenkirche, der Zwinger und Schloss Pillnitz. Dresden wurde zu einer der schönsten Barockstädte und bereits damals feierte man gern im deutschen „Elbflorenz“ – der Kurfürst war ein Liebhaber des Savoir-Vivre und für seine opulenten Feste bekannt.

Musikalisches Genie

Dieses Jahr feiert die Elbmetropole den berühmten Komponisten Richard Wagner unter dem Motto: „Dresden. Wo aus Wagner WAGNER wurde“ das Leben

und Werk des musikalischen Genies – und das nicht von ungefähr. In Dresden verbrachte der gebürtige Leipziger seine Kindheit, Schulzeit und Jugend. Zum Musikstudium ging Wagner zurück nach Leipzig. Es folgten Reisen, Theaterpleiten und die Flucht vor Gläubigern nach Paris. Fuß fassen konnte er dort nicht. Wagner arbeitete am „Fliegenden Holländer“, die Oper „Rienzi“ war fertig, blieb aber unaufgeführt. Hilfe kam aus Dresden. Seine Anfrage nach einer Uraufführung wurde positiv beschieden. Im April 1842 kehrte er an die Elbe zurück; bereits im Oktober wurde „Rienzi“ an Sempers Opernhaus uraufgeführt und brachte ihm Ovationen. Es begann ein rasanter Aufstieg. Wagner wurde einige Monate später Königlich-Sächsischer Hofkapellmeister auf Lebenszeit und leitete die Liedertafel. Allein 46 Opern wurden während seiner Dienstzeit erstmals aufgeführt. Im Mai 1849 wandelte sich die politische Lage und in Sachsen herrschte Revolution. Wagner beteiligte sich am Dresdner Maiaufstand, wurde deswegen ebenso wie Gottfried Semper steckbrieflich gesucht und schließlich zur Flucht gezwungen. Wagners Jahre in Dresden gingen zu Ende – Jahre in denen er das Dresdner Musikleben verändert hatte.

Ganz große Oper

Nun, zu Ehren seines 200. Geburtstages

wird Richard Wagner besonders geehrt. Mit „Tannhäuser“ und „Der fliegende Holländer“ stehen zwei Opern aus Wagners Dresdner Zeit wieder auf dem Spielplan der Semperoper. Dazu kommen „Lohengrin“ und „Tristan und Isolde“. Christian Thielemann dirigiert am 21. Mai 2013 ein Sonderkonzert zum 200. Geburtstag des Meisters und steht ebenso am Pult, wenn „Das Liebesmahl der Apostel“ in der Frauenkirche wiederaufgeführt wird – 170 Jahre nach seiner Uraufführung am gleichen Ort. Die Musikfestspiele steuern am 25. Mai 2013 ein „Sängerfest für Richard Wagner“ auf der Brühlschen Terrasse bei und auch die Philharmonie, die Hochschule für Musik und die Landes Bühnen Sachsen haben Veranstaltungen zum Wirken Wagners im Programm. Einen umfassenden Einblick in Wagners Zeit in der sächsischen Landeshauptstadt vermittelt das Stadtmuseum Dresden mit der Sonderschau „Richard Wagner in Dresden. Mythos und Geschichte“ vom 27. April bis 25. August.

Vielfältiger Kulturgenuss

Zum Festjahr 2013 beehrte sich die Stadt mit der Eröffnung des Mathematisch-Physikalischen Salons, zumal vom 25. bis 30. August 2013 der 26. Kartographen-Weltkongress stattfindet. Und auch die Fertigstellung des Riesensaals im Dresdner Residenzschloss erfolgte zügig. In das Herzstück des Schlosses kehrten nun

eine große Vielfalt von Kunstschatzen an ihren Ursprungsort zurück. Im Sommer wird die ganze Stadt zur Festmeile. Ob beim Internationalen Dixieland Festival (12. bis 19. Mai), im alternativen Szeneviertel „Bunte Republik“, beim Dresdner Stadtfest (16. bis 18. August) oder bei den Filmnächten am Elbufer – gefeiert wird, bis sich die Morgennebel lichten. Dann werden am Pieschener Hafen die Liegestühle aufgeklappt und je nach Lust und Laune entweder relaxed oder gesportelt. Lebensfreude pur, die die Dresdner gerne gastfreundlich und weltoffen mit ihren Gästen teilen. Und: Wer jetzt schon vorausschauend an die Adventszeit denkt, sollte sich den Termin für Deutschlands ältesten Weihnachtsmarkt vormerken, den 579. Dresdner Striezelmarkt vom 28. November bis 24. Dezember 2013. Das Zitat „Mein lieber Schwan“ aus Wagners Oper Lohengrin, das bis heute als Ausdruck für Zuneigung und Anerkennung verwendet wird, könnte zutreffender nicht sein: Dresden – ganz große Oper eben. **Monika Kühnel** ■

Veranstaltungstermine über:

Dresden Information GmbH
Tel.: +49 (0)351 501 50-0
info@dresdeninformation.de
www.dresden.de/highlights